



STADTTEILZEITUNG meinevahr

Ausgabe Dezember 2010



Moin moin,

Nachrichten

Aus der Nachbarschaft

Menschen in der Vahr

Projekte

VahrPlan

Zu guter Letzt

Moin moin,

die Vahr hat wieder eine eigene Stadtteil-Zeitung. Sie heißt nicht mehr „VahrPlan“. Sie hat einen neuen Namen, neue Inhalte und eine neu zusammengesetzte Redaktion.

Sie wird weiterhin umsonst sein, aber nicht mehr in alle Briefkästen verteilt, sondern an vielen Auslagepunkten in der Neue Vahr und der Gartenstadt Vahr für Sie bereit liegen. „meinevahr“ heißt diese Zeitung – genauso wie die Webseite der Vahr. Zwischen beiden wird es eine enge Verbindung geben. Die Zeitung wird viermal im Jahr erscheinen. Aktuellere Informationen und all das, was auf die 12 Seiten der Zeitung nicht passt, werden Sie auf der Webseite finden. Und manches auch im Stadtteil-Fernsehen VAHReport. Die neuen Inhalte werden sich an den Wünschen der Leser orientieren. Der Fragebogen, den wir im Juli und August verteilten, fragte danach. Wir bekamen über 100 Antworten. Vielen Dank dafür!

Die Antworten zeigten deutlich: Die Leser wünschen sich Berichte über die Angebote aller Vereine und Einrichtungen in der Vahr, Gespräche mit Vahrer Prominenten, auch mal Geschichten aus der guten alten Zeit. Wichtiges und Alltägliches, große und kleine Ereignisse. Alles, was das Leben in unserem Stadtteil bunt und interessant macht. Auf einer Seite werden Sie Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen finden wie im alten „VahrPlan“.

Das kann ein einziger Redakteur nicht alles schaffen. Deshalb gibt es nun ein Redaktionsteam. Im Moment hat es sieben Mitglieder. Wir freuen uns über jeden, der uns unterstützen will – sei es als ständiger Mitarbeiter oder nur von Zeit zu Zeit, wenn er gerade etwas zum Inhalt der Zeitung beitragen möchte. Glauben Sie, Sie hätten nichts Interessantes zu erzählen. Weit gefehlt! Eine der erfolgreichsten Fernsehserien berichtet seit Jahrzehnten aus dem Alltag der sogenannten „kleinen Leute“.



Redaktionsteam

Auch Ihr Leben besteht aus lauter kleinen, aber einzigartigen Ereignissen. Spannend oder typisch, lehrreich, witzig oder unglaublich – jedenfalls einmalig. Wer hört und liest nicht gern, was „nebenan“ passiert ist? Glauben Sie, Sie könnten nicht schreiben? Keine Angst, dabei helfen wir Ihnen gern. Erzählen Sie nur!

In diesem Sinne wünschen wir uns viele Erzählungen und viele Mitarbeiter. Auf gute Zusammenarbeit!

*Johannes Krauth, Bürgerzentrum Vahr,
Chrefredakteur*

Nachrichten

Aus dem Beirat:

Am 02.11.2010 tagte der Beirat Vahr im Bürgerzentrum Neue Vahr. Im ersten Tagesordnungspunkt „Mitteilungen, Wünsche und Anregungen“ ging es unter Anderem um die Belästigung durch parkende LKWs. Einige Bürger beichteten, dass dadurch oft die Wege von Fußgängern und Radfahrern behindert würden, und forderten die Polizei auf, aktiver dagegen vorzugehen. Herr Häntsche, Leiter des Reviers Vahr, antwortete, dass die Polizei nicht mehr tun könne als Verwarnungen schreiben, und das tue sie bereits. Sie wolle aber in Zukunft die Halter der LKWs direkt ansprechen und ihnen andere Parkmöglichkeiten nennen.

Danach befasste sich der Beirat mit dem Verkauf der Gewoba. Herr Weigelt (SPD) beantragte, der Beirat möge sich gegen die Versuche der CDU stellen, die Gewoba zu privatisieren. Erfahrungsgemäß würden private Vermieter weniger für die Instandhaltung der Wohnungen aufwenden und

die Mieten stärker erhöhen als es die Gewoba täte. Herr Giesa (CDU) verwahrte sich dagegen, dass die CDU Bremen einen Verkauf der Gewoba anstrebe. Man wolle zwar die wirtschaftlichen Möglichkeiten erkunden, aber eine Entscheidung sei damit noch nicht gefallen. Im Falle eines Verkaufs wolle die CDU dem Käufer strenge Auflagen hinsichtlich Instandhaltung, Höhe der Miete und Auswahl der Mieter machen. Im Übrigen sei der CDU-Bezirksverband Vahr klar gegen einen Verkauf. Herr Siegel (SPD) bezweifelte, dass solche Auflagen von einem privaten Käufer langfristig eingehalten würden, und wünschte Herrn Giesa, dass sich sein Bezirksverband innerhalb der CDU Bremen durchsetzen möge. In der folgenden Abstimmung bekräftigte der Beirat einstimmig seine Ablehnung einer Privatisierung der Gewoba.

Der dritte Punkt der Sitzung befasste sich mit dem Winterdienst. Das Räumen der

Fußwege in Wohnbereichen sei grundsätzlich Pflicht der Anlieger, betonte Herr Falldorf vom Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa. In geschlossenen Grünflächen bestehe kein Anspruch auf geräumte Gehwege. H. Weigelt (SPD) sprach Gefahren auf Schulwegen durch Grünanlagen und auf den Fußgänger-Brücken über die Richard-Boljahn-Allee an. Sofern es keinen zumutbaren Umweg gebe, so Herr Falldorf, würden auch Schulwege durch Grünanlagen geräumt.

Genauere Informationen zum Thema Winterdienst gibt das Stadtamt Bremen, Stresemannallee 48, Tel. 0421 - 361 6908 oder unter www.stadtamt.bremen.de im Menüpunkt „Ordnung + Sicherheit“ unter „Lärm / Sauberkeit“. Videos über die Beirats-Sitzung und über die Rolle der Gewoba für die Vahr unter www.VAHReport.de

Johannes Krauth



Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee - die neue Schule in der Vahr

Wichtig für alle Eltern, deren Kinder im Sommer 2011 in die fünfte Klasse wechseln werden: Die Schullandschaft in der Vahr verändert sich: Die Stadtteilschule Carl-Goerdeler-Straße und das Schulzentrum Kurt-Schumacher-Allee wird es in der bestehenden Form nicht mehr geben. Stattdessen wird eine neue Oberschule gegründet, die zum Schuljahr 2011/12 erstmals auch Schüler ab dem fünften Jahrgang aufnimmt.

Schülerinnen und Schüler aus allen vierten Klassen der Vahr können nun ohne Schulwechsel jeden Abschluss erreichen, insbesondere das Abitur nach 12 und 13 Jahren. Die langjährige Erfahrung in der Oberstufenarbeit garantiert denjenigen, die das Abitur machen wollen, gezielte Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe. Es wird eine Ganztagschule mit verlässlicher Betreuung von 7:30 - 16:00 Uhr sein. Dazu werden ein Freizeitbereich, eine Cafeteria und später auch eine Mensa eingerichtet. Eltern und Kinder können sich aktiv in die Planung einbringen und ihre Schule mitgestalten! Das gilt auch für den

Schulhof, der zum nächsten Herbst kindgerecht umgebaut wird. Die neue Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee (KSA) wird das Miteinander von Großen und Kleinen fördern und nutzen, z. B. indem Oberstufenschüler den Jüngeren Patenschaften anbieten, Angebote im Förderbereich machen und sie im Sportprojekt unterstützen. Erfahrungsgemäß sind solche Patenschaften ein Gewinn für beide. In den Fächerschwerpunkten werden die Kinder altersgerecht gefördert, ihre individuellen Fähigkeiten und Vorlieben können sich entfalten. So wird es in den Naturwissenschaften Projektunterricht und Forscher-AGs geben, ferner sollen Labore besucht werden. In den Klassen 5 und 6 wird vertiefter Englischunterricht angeboten, und im Bereich „Kunst, Musik, Theater“ erarbeiten die Schüler ein selbst gewähltes Schwerpunkt - Thema. Nähere Informationen zum Angebot der Oberschule finden Sie unter www.ksa-bremen.de und bei folgenden Veranstaltungen.



Informationsveranstaltungen:

Freitag, den 14.01.2011 von 15:00 - 17:00 Uhr. offener Nachmittag für Schülerinnen/Schüler und Eltern der vierten Klassen.

Dienstag, den 18.01.2011 um 19:00 Uhr Informationsabend für Eltern und Schülerinnen/Schüler für die gymnasiale Oberstufe.

Donnerstag, den 20.01.2011 um 19:00 Uhr: Informationsabend für die Eltern der Viertklässler

Weitere Informationsveranstaltungen für den Übergang in die 5. Jahrgangsstufe finden in den Grundschulen und in mehreren Veranstaltungen im Stadtteil statt; Termine: www.ksa-bremen.de.

Angelika Wittenberg, stellvertretende Schulleiterin der KSA

Aus der Nachbarschaft

Feuerspeiende Drachen, leuchtende Ritter und Prinzessinnen

Die Künstlerin Dorothea Sander hat in den Herbstferien das Kunstprojekt von feuerspeienden Drachen und leuchtenden Rittern und Prinzessinnen im Bürgerzentrum angeboten und kam bei den Kindern sehr gut an. Vom einfachen Pappkarton zum leuchtenden Märchenwesen liegt allerdings ein Weg mit mehreren Etappen, den die 15 Kids mit viel Tatkraft bestritten.

Um die Phantasie in Schwung zu bringen hörten die Kinder zu erst eine Abenteuer-geschichte über Drachen, Ritter und die

dazugehörigen Prinzessinnen. Mit Zeichenblock und Stift wurde dann eine Skizze der Phantasiefigur erstellt. Dann wurden Stöcker gebunden, Pappen geschnitten, Papiere ausgewählt und Kleister angerührt. Ganz bei der Sache waren die Kinder, während sie die Objekte unter ihren Händen wachsen sahen. Die Mischung aus Leim und Papier, das Verstreichen und Mantschen war für alle Bastelfans ein großes Vergnügen. Später wurden die Objekte bemalt und mit Leuchtmitteln ausgestattet. Die Leuchtobjekte werden vom



6. bis 15.12.2010 im Foyer des Bürgerzentrums ausgestellt. Anschließend können die Kinder ihre selbstgemachte Lampe mit nach Hause nehmen. Das Projekt wurde vom Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) unterstützt.

Ruth Große-Wilde, BZ Vahr

Aus der Nachbarschaft

Das Waschhaus geht in die Schule

Gut 20 Interessierte des „Waschhaus Treffs“ besuchten das Bremer Schulmuseum an der Hohwisch. Seit den 80er Jahren werden in dieser ehemaligen Hastedter Volksschule Dinge zusammen getragen, die den Bremer Schulalltag von einst dokumentieren. Für uns Menschen von heute war das eine gute Gelegenheit, mal wieder in Kindheitszeiten versetzt zu werden und in Erinnerungen zu schwelgen.

Schon am Eingang empfing uns eine sehr nette Dame, die sich als Christiane Brunßen vorstellte und für unsere Gruppe die Klassenlehrerin sein wollte. Als erstes galt es, Treppen zu steigen und zu begreifen, was der „Weg nach oben“ für eine Bedeutung hat. Die blanken Treppengeländer waren mit einigen Stufen versetzt, die das einst so beliebte Rutschen nach unten verhindern sollten. Nun, so mutig wären wir ohnehin nicht mehr gewesen! Oben angekommen, standen auf dem Gang viele Schaukästen mit Raritäten von Lehrmaterial, zum Teil noch aus Kaisers Zeiten. Tierskelette, ausgestopfte Tiere, Gipsmodelle, Bilder, Bücher, Fotos, ... Das beeindruckte uns sehr. Und was standen für schöne Sprüche an den Wänden, so wie dieser: „Hände falten, Schnabel halten, gerade sitzen, Ohren spitzen“ – hatten wir Ähnliches nicht schon von unseren Großeltern gehört? Gern hätte mancher noch seine Eindrücke vertieft, doch es sollte ja pünktlich unsere Schulstunde bei Fräulein Brunßen beginnen.

Vor dem Eintritt ins Klassenzimmer galt es, eine leichte gymnastische Übung auszuführen, unterlegt mit passenden Worten, denn Leibesübungen sind ja so wichtig!



Das Klassenzimmer versetzte uns in helles Entzücken, eingerichtet im alten Stil, alles echt. Bänke, Katheder, Wandtafel, Loch für das Tintenfass, Schautafel, Zeigestock – alles war vorhanden, es hing sogar der obligate Rohrstock an der Wand. Vor jedem Platz stand ein Schild mit Namen, wie sie vor 100 Jahren üblich waren und, oh Wunder, einige schienen auferstanden zu sein: Wilhelm, Karl, Friedrich oder Luise, Elisabeth, Viktoria, Anna – alle waren vertreten. Nach der eingeübten Begrüßung und einem Vortrag über den Ernst der Schule durften wir das gleichzeitige Emporheben der Schiefertafel auf Kommando probieren, bekamen einen Griffel, und es ging ans Schreiben des ersten Buchstabens, des kleinen „i“. Dazu der altbekannte Spruch: „Rauf runter rauf – Pünktchen oben drauf.“ Das war ein Spaß! Bitte alle gleichmäßig ausführen, dann die Tafeln abwischen, trocknen und auf Kom-

mando gemeinsam zurücklegen! Rechnen stand noch nicht auf dem Stundenplan.

Im Nu war die erste Stunde vergangen. Es gab keine Schwätzer unter uns, so durften wir alle nebenan unsere Plätze zur großen Pause einnehmen. Das reichhaltige Angebot bestand aus Brot, Schmalz, Margarine, Sirup und Zucker. So konnte jeder sein eigenes Menü zusammen stellen. Dazu wurden guter Tee und Muckefuck gereicht, der mit den blauen Punkten. Auf Wunsch gab es für uns auch echten Kaffee. Allen hat es gut geschmeckt! Auch dieser Raum war reichlich mit geistiger Nahrung verziert. Schön war es! Jeder von uns hat bestimmt an seine eigene Kindheit und Schulzeit gedacht, ob er sie nun in Bremen oder an irgendeinem anderen Ort verbracht hat.

Hans Schultze, Treff Waschhaus

VAHRmilie: Sonntagnachmittags-Familientreff



Die „Vahrmilie“ hilft gegen langweilige Winter-Sonntagnachmittage

Draußen ist es kalt und ungemütlich geworden. Um der Langeweile in der Wohnung zu entgehen, besuchen viele Familien mit kleinen Kindern jetzt die „Vahrmilie“. Seit dem 7. November ist das Bürgerzentrum sonntags von 15:00 -18:00 Uhr offen für Familien mit Kleinkindern und deren Geschwister. Bewegungslandschaften, Bastelgelegenheiten, Maltische, Puzzelspiele stehen bereit, die Kinder haben Platz zum toben und finden Spielgefährten. Ungestört können die Eltern ihr Freud und Leid mit

dem Nachwuchs austauschen. Dazu bietet das Cafe Freiheit Kaffee, Kuchen, Kakao und andere Leckereien an. Dieses vom Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) geförderte Angebot fand bereits im vergangenen Jahr großen Zuspruch. Es wird an jedem Sonntag bis einschließlich 19.12.2010 und dann wieder vom 09.01.2011 bis zum 10.4.2011 angeboten. Herzlich willkommen!

Johannes Krauth

Mathe – ja bitte!

„Das ist ja voll einfach“ ruft einer der drei Jungen, die eben in den Saal gestürmt kamen. Vor ihm auf dem Tisch liegt ein Brett mit acht farbigen Feldern, daneben acht Karten in denselben Farben, so groß, dass sie genau in die Felder passen. Die Aufgabe: Lege jede Karte auf ein Feld gleicher Farbe!

„He, Furkan, komm mal her, das ist voll schwer“ ruft er ein paar Minuten später. Die Karten sind vorn und hinten unterschiedlich gefärbt. Wie muss er sie drehen, damit jede einen Platz findet?

Ähnlich geht es ihm und den meisten Besuchern auch an den anderen Tischen. Ob Pyramiden und Brücken gebaut, Muster gelegt oder Türme versetzt werden sollen – es sieht zunächst leichter aus als es ist. Manchmal kommt man mit einfachem Probieren ans Ziel, oft ist ein bisschen Nachdenken hilfreich. So z. B. wenn das bekannte „Haus vom Nikolaus“ und ähnliche Gebilde gezeichnet werden sollen. Eine kleine Veränderung, und schon wird, was vorher ganz leicht ging, zu einer anscheinend unlösbaren Aufgabe. Das Gemeine daran: Manche Aufgaben sind wirklich nicht lösbar, auch für Genies nicht. Aber welche, und warum?

Die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ stellte ihren Besucher am 9. und 10. Oktober im Bürgerzentrum Vahr rund 30 solche Herausforderungen. In der Woche vorher war sie für Schulklassen reserviert. Die Nachfrage war allerdings so groß, dass

eine zweite Woche angeboten wurde: Aber auch vom 25. bis zum 29.10.2010 war bald kein Termin mehr zu bekommen. Einige Schulen konnten wir nur auf das nächste Jahr vertrösten.

Der Veranstalter ist sehr zufrieden: „Insgesamt haben über 1.000 Schüler unsere Ausstellung besucht, dazu am Wochenende noch mehr als 100 andere.“ Es war viel Arbeit, und nicht alles hat so geklappt wie geplant. „Wir waren besser als im vergangenen Jahr, wo wir die Ausstellung zum ersten Mal angeboten haben. Und wir hoffen, uns im nächsten Jahr wieder zu verbessern.“ Viele der von Kindern, Jugendlichen und Ehrenamtlichen gefertigten Ausstellungsstücke können eine gründliche Überarbeitung gut vertragen. Außerdem soll die Ausstellung weiter wachsen. „Die Idee zu der Aufgabe die bunten Karten auf die passenden Felder zu verteilen, kam mir, als ich die vielen Wünsche der Schulen auf die wenigen verfügbaren Termine verteilen musste“ erklärt J. Krauth. „Einige Besucher hatten weitere Ideen für spannende und lehrreiche neue Experimente.“ Um das alles bis zum Herbst 2011 (da soll es die dritte Ausstellung geben) zu verwirklichen, ist jede Hilfe willkommen: Wer gute Ideen für passende Ausstellungsstücke hat, wer gern selber welche basteln möchte oder wer bei der Organisation und Begleitung



helfen möchte, melde sich bitte unter ausstellung@bzvahr.de oder bei Johannes Krauth im Bürgerzentrum Vahr, Tel. 0421 - 436 73 53. Am Sonntag, 10.10.2010 um 17:00 Uhr sollte die Ausstellung für die Öffentlichkeit geschlossen werden. Einige Besucher aber hatten sich regelrecht in ihre Aufgaben verbissen. „Das müssen Sie mir noch zeigen, wie man das „T“ aus diesen vier Holzteilen zusammensetzt!“ sagte ein Vater, der schon weit über eine Stunde mit seinem Sohn von Tisch zu Tisch gegangen war. Und als er die Lösung sah: „Da hätten wir auch selber drauf kommen können!“ Er war nicht der Einzige, der nicht darauf gekommen ist. Gerade diese Aufgabe hat fast niemand geschafft. Hier ist sie. Probieren Sie selbst: Legen Sie aus diesen vier Teilen ein sauberes T! (Siehe Bild oben)

Mehr über die Ausstellung und weitere Aufgaben unter www.meinevahr.de. Auch das Stadtteil-Fernsehen VAHReport berichtete in seiner 31. Sendung darüber: www.VAHReport.de.

Johannes Krauth



Der VAHReporter rast auf Platz 2

Mit einem Kurz-Video „20Vahr“ beteiligte sich Rolf Diehl am Wettbewerb „MeinBremen.tv“. Unter zehn Beiträgen konnte man weltweit denjenigen aussuchen, der am besten die Besonderheiten Bremens darstellt. Rolf Diehl zeigte als rasender Reporter die Produktion des Stadtteil-Fernsehens VAHReport. Nun bedankt er sich bei den 5.567 Stimmen, die sein Video

auf den 2. Platz brachten (1. Platz 7.252, 3 Stimmen und Platz 2.520 Stimmen). „Besonders freuen meine Frau und ich uns über die vielen tollen Kommentare.“ Und wir freuen uns mit ihnen. Das Video ist zu sehen unter www.VAHReport.de.

Johannes Krauth

Aus der Nachbarschaft

Russischer Chor „Rodina“ zu Gast im AWO Pflegeheim Heinrich-Albertz-Haus:

Am Freitag Nachmittag, den 24.9.2010, lud das AWO Heinrich-Albertz-Haus in der Kurt-Schumacher-Allee seine Bewohnerinnen und Bewohner und Interessierte aus dem Stadtteil zu einem musikalischen Nachmittag. Zu Gast waren vier Mitglieder des bekannten russischen Chores „Rodina“, der seit Jahrzehnten im Bürgerzentrum Neue Vahr probt und singt. Insbesondere Migranten und Migrantinnen aus Osteuropa fühlten sich angesprochen.

Die Sänger begeisterten ihr Publikum mit russischer und ukrainischer Folklore:

mit lustigen Liedern, romantischen Liebesliedern oder melancholischen Volksliedern. Viele Lieder waren den Besucher aus ihren Kindertagen bekannt. Begeistert sangen sie mit, einige fingen sogar an zu schunkeln. Die farbenfrohen Kostüme des Chores, alle selbst angefertigt, waren allein schon ein Augenschmaus. Dazu noch Kaffee und Kuchen – es wurde für alle Anwesenden ein schöner Nachmittag, nur leider viel zu kurz. Aber es war sicher nicht der letzte Nachmittag dieser Art im Heinrich-Albertz-Haus!



*Katja Seidel, Heinrich-Albertz-Haus,
Kurt-Schumacher-Allee 5A, 28329 Bremen*

Herbstfest der Elterninitiative Philip-Scheidemann-Straße



Am 30. Oktober hatte die Elterninitiative zum Herbstfest auf den „Brema“ Spielplatz eingeladen.

Rund 35 Kinder, einige in Begleitung ihrer Eltern, folgten der Einladung. Kein Wunder, gab es doch bei schönstem Herbstwetter für alle Einiges zu erleben: der neue Vahrer Gesundheitstreffpunkt in der August-Bebel-Allee 15 hatte zu einem delikaten und gesunden Buffet mit viel frischem Obst und Gemüse eingeladen, am Feuerkorb wurden Stockbrot und Würstchen gebraten, Seile zum Balancieren und andere Spielgeräte standen bereit und die „Spiellandschaft Stadt“ hatte ihr bemil (Bewegungs- und

Ernährungsmobil) mitgebracht. Zwar wird Halloween eigentlich erst am 31. Oktober gefeiert, aber einige Kinder waren schon in furchterregenden Kostümen gekommen, die anderen konnten sich an Ort und Stelle noch schrecklich schminken lassen. Den Appetit und den Spaß am Ausprobieren der vielen Spielmöglichkeiten ließ sich dadurch allerdings niemand nehmen. Wir möchten uns bei allen Aktiven für diesen schönen Nachmittag bedanken, insbesondere auch bei den Jugendlichen, die beim Aufbau und Aufräumen mitgeholfen haben.

*Andrea Eisleb, Elterninitiative
Philip-Scheidemann-Straße*

Orient und mehr in der Gartenstadt

Dass es in der Gartenstadt Vahr hin und wieder orientalisches zugeht, dafür sorgte schon dreimal das Orientcafé. Am 7. März, 6. Juni und am 7. November erlebten Frauen und Mädchen sonntägliche Gemütlichkeit und interkulturelles Miteinander in orientalischer Ambiente bei Tee und Bauchtanz. Sie genossen dabei Darbietungen der Mädchentanzgruppe vom Bürg-

erhaus Hemelingen, der Gruppe ALEXANDRIA aus Bremen-Nord sowie der Bremer Tänzerin XIMENA. Und tanzten gern auch selber mit. Die ehrenamtlichen „Macherinnen“ freuen sich riesig über den Anklang, den diese Nachmittage bisher fanden. „Ein Volltreffer,“ sagt Susanne Kahle, „das werden wir auf jeden Fall weiter machen!“ Das nächste Mal am 6.3.2011.

Natürlich gibt es auch andere Angebote im BISPI: Man schnackt beispielsweise op platt, singt, spielt, feiert, macht Gehirnjogging und Yoga. Mehr Informationen im Internet unter www.bispi-bremen.de und im „VahrPlan“ am Ende dieser Zeitung.

*Klaus Kahle, Inka Kusen, Nachbarschaftstreff
BISPI, Bispinger Str. 14a, 28329 Bremen*

Karaoke: Mutige Sänger auf der Bühne

Wie ein Star auf der Bühne stehen, das Publikum begeistern oder sich blamieren? Am 12.11. erlebten die Besucher der ersten Vahrer Karaoke-Meisterschaft, wie sich mutige Laien dieser Herausforderung stellten, und hatten auch selber die Chance, spontan einen alten oder neuen Schlager vorzusingen. Es galt, den „Titelverteidiger“ Finn Lichtenberg zu überbieten. Bewertet wurden der Gesang und die Bühnen-

präsenz. In beiden Punkten war Finn nur schwer zu schlagen. Alle Herausforderer nahmen mehrere Anläufe, erst nach ihrem dritten Auftritt stand fest, dass Giusi Leone (Foto rechts) die Jury am stärksten beeindruckt hatte – zumindest für diesen Abend. Ob sie ihren Titel beim nächsten Karaoke-Abend (geplant für Januar 2011) verteidigen kann?

Johannes Krauth



Menschen in der Vahr

Vahraonin aus Überzeugung: Anny Schmitz

Anny Schmitz, geboren im Jahre 1919 in Halle an der Saale lebt seit nunmehr 45 Jahren in der Vahr.

In ihrer Heimatstadt Halle lernte sie ihren Ehemann kennen und die beiden bekamen einen Sohn. Als dieser wenige Jahre alt war, musste ihr Mann in den Krieg ziehen und geriet in sowjetische Gefangenschaft. Frau Schmitz kam mit ihrem Kleinen bei dessen Großeltern unter. Die fehlende Selbständigkeit, die Armut in den Nachkriegsjahren und die ständige Angst, dass ihr Mann nie mehr zurück käme, machten Frau Schmitz schwer zu schaffen.

Nach Ende des Krieges erbt sie von einer verstorbenen Tante einige Möbel. Trotz des akuten Mangels an Wohnraum kam sie zu einer kleinen Wohnung, die sie mit den geerbten Möbeln ausstattete und durch ihre Arbeit als Verkäuferin finanzierte. Einige Jahre später brachte sie es mit der Hilfe von Freunden, die ihr auch weitere Möbel schenkten, zu einer Wohnung mit drei Zimmern.

Obwohl die Hoffnung auf die Rückkehr ihres Mannes niemals ganz verschwunden war, traf sie das Telegramm, das im Jahre 1948 in ihrem Elternhaus einging, völlig unvermittelt. Er lebte und war schon auf dem Heimweg! Am Tag seiner Ankunft machten sich sämtliche Familienangehörige mit mehreren Nachbarn auf den Weg zum Bahnhof, um

ihn heim zu holen. In all dem Gewimmel am Bahnhof verlor Frau Schmitz ihren Sohn aus den Augen und sah ihn dann auf den Schultern seines in Lumpen gekleideten und von der Gefangenschaft ausgemergelten Vaters auf sich zu kommen. Nun hatte Frau Schmitz also einen Drei-Personen-Haushalt zu versorgen, was sich bei dem vorherrschenden Mangel an Lebensmitteln nur durch Tauschen bewerkstelligen ließ. So tauschte Frau Schmitz ihre Wäsche zum Beispiel gegen Mehl, das ihren Mann – als Suppe zubereitet – nach und nach wieder zu Kräften brachte. Einige Zeit später kam Herr Schmitz in einer Elektrofirma in Halle zu Arbeit. In den 50er Jahren schickte man ihn beruflich nach Berlin. Die kleine Familie bezog ein Häuschen in Kleinmachnow östlich von Berlin. (Aus dieser Zeit stammt das Foto.)

In den kommenden Jahren wurde die politische Situation in der Ostzone immer angespannter. Auch selbst etwas Geld zu verdienen war Frau Schmitz wichtig. Dies tat sie unerlaubter Weise im Westen Berlins. Hier betrieben Freunde einen Einzelhandel und schickten ihr, aufgrund des fehlenden Telefonanschlusses, ein Telegramm wenn sie kurzfristig Arbeit für die junge Frau hatten. Frau Schmitz machte sich dann auf den Weg in den Westen, um ihre Freunde zu unterstützen. Die hier verdienten Westmark waren in der Ostzone wertlos. Bevor sie nach Kleinmachnow zurück kehrte,



musste sie die paar verdienten Mark für Kleidung, Kaffee und andere Westprodukte ausgeben. Kurz vor dem Bau der Mauer entschlossen sich Herr und Frau Schmitz, die DDR zu verlassen, vor allem um ihrem Sohn ein freieres Leben zu ermöglichen. Schon vor dem geplanten Fluchttermin schmuggelten Herr und Frau Schmitz nach und nach einige Habseligkeiten, zum Beispiel Kleidung und Daunebetten, zu Freunden und Bekannten in den Westen, um ihr neues Leben nicht mit leeren Händen beginnen zu müssen.

Am Tag der Flucht meldete Herr Schmitz sich quasi noch im Osten ab, indem er einen Brief an die Ostberliner Polizei abschickte, der den Schlüssel zu ihrer Mietwohnung enthielt und die Information, dass er – ursprünglich aus Köln stammend – mit seiner Familie zurück ins Rheinland wolle. Ihrem Sohn verriet sie jedoch nichts von ihren Plänen. Für den Tag ihrer Flucht sollte er sich, ohne die Gründe dafür zu kennen, mit seinen Eltern am Bahnhof in Zehlendorf (Westberlin) treffen. Von dort wurden sie ins



Menschen in der Vahr

Übergangslager Friedland in Niedersachsen gebracht. Nach einigen Tagen kamen sie bei Freunden im Westerwald unter. Der Sohnemann beendete seine Lehre zum Wasserbauer in Köln und verpflichtete sich danach bei der Marine, während seine Eltern nach einem Jahr im Westerwald nach Düren zogen. Nachdem er sich kurz in der Selbständigkeit versucht hatte, wurde Herr Schmitz von einer Leiharbeitsfirma angestellt, seine Frau suchte sich erneut eine Anstellung als Verkäuferin.

Richtig heimisch fühlte sich Familie Schmitz in Düren nie. Als ihr Sohn von der Marine in das von Bremen etwa 50 km entfernte Brake versetzt wurde, ließ sich Herr Schmitz von seiner Firma nach Bremen verleihen. Das Ehepaar packte zum letzten Mal seine

Koffer, um sich hier endgültig niederzulassen.

Alte Freunde aus Halle, die selber nach Bremen gezogen waren, halfen ihnen bei der Wohnungssuche. Im Jahre 1966 zogen sie in die Zwei-Zimmer-Wohnung an der Ludwig-Beck-Straße, in der Frau Schmitz noch heute ohne ihren mittlerweile verstorbenen Mann lebt. Wenn sie heute über ihren Start in der Vahr spricht, bekommt man das Gefühl, dass Frau Schmitz hier endlich ein neues Zuhause gefunden hat. Als sie zum ersten Mal die „Berliner Freiheit“ besuchte und auf das Modegeschäft „Dyckhoff“ stieß erzählte sie ihrer Familie, dass sie hier arbeiten wolle. Sie stellte sich dort vor und fing acht Tage später an zu arbeiten. Bis zu ihrer Rente mit 60 Jahren war sie 15 Jahre lang als

Verkäuferin im Hause Dyckhoff tätig.

Mit ihren alten Freunden gingen Herr und Frau Schmitz oft aus und entdeckten Bremen. Schon immer liebte Anny Schmitz Tanztees und Konzerte, auch heute noch nimmt sie gern in netter Gesellschaft an solchen Veranstaltungen teil. Ihr Sohn ging vor Jahren zurück nach Halle, ihre Freunde und Bekannten von damals sind lange tot. Trotzdem sagt sie mit überzeugter Stimme, dass die Vahr und ihre Wohnung in der Ludwig-Beck-Straße vor langer Zeit zu ihrer Heimat wurden. Sie zu verlassen ist für sie nie mehr in Frage gekommen.

*Yvonne Morhaus, vacances GmbH,
Hollerallee 13, 28209 Bremen*

100 % Spinner: Sensibler Pop aus der Vahr

Der Ältere ist gerade mal 16 Jahre alt, die anderen beiden 14: Fabian (Gitarre), David (Gitarre) und Edgar (Schlagzeug) proben seit ca. 5 Monaten zusammen im Bürgerzentrum Vahr. Ein Bassist fehlt ihnen noch, dann wäre die Gruppe „100 % Spinner“ komplett. Wie der Name entstanden ist, frage ich. „Ich habe schon immer verrückte Sachen gemacht“ sagt Fabian, und erzählt dann, wie sie eines Tages in einem Lokal zusammen saßen und gesponnen haben. Irgendwo wurde etwas 100 % iges angepriesen, und da wussten sie, wie sie heißen wollen.

Ihre Musikrichtung ist am ehesten Pop, ein ganz leichter Anklang von Indie-Rock ist dabei, aber als Punker wollen sie nicht bezeichnet werden. Texte und Musik machen sie selber. „Ich bin eher ein stiller Typ“ sagt Fabian, „ich möchte Gefühle ausdrücken.“ David und Edgar nicken. Die drei wirken sehr sensibel, sprechen leise und zurückhaltend, ihre Antworten kommen vorsichtig, gut überlegt. Drei Songs haben sie bisher gemacht: „Stillstand Atmosphäre“, „Alles bleibt“ und „Nachts unterwegs“, Der, an dem sie gerade arbeiten, heißt vielleicht „Verlorenes Glück“. Eine melancholische Grundstim-

mung durchzieht ihre Stücke. „Manchmal möchte man, dass etwas bleibt, aber es bleibt nicht.“, „Man sollte das Leben nicht zu leicht nehmen“ oder „Ich weiß nicht was kommen wird.“ sagen sie, und solche Stimmungen und Gedanken wollen sie in ihren Songs ausdrücken.

Was sind ihre Zukunftspläne? „Im Februar wollen wir ein Album produzieren“ sagt Fabian. Als er einmal Straßenmusik machte, bot ein Passant ihm an, die Kosten der Produktion zu übernehmen. 10 Songs wollen sie bis dahin haben. Ich frage, wie lange sie an einem arbeiten. „Den Text schreibe ich meistens nachts“ antwortet Fabian, „wenn ich allein im Bus sitze oder so.“ Ungefähr 5 Stunden dauert es, bis er spürt, dass seine Gefühle richtig ausgedrückt werden. Meistens passen die Texte auch für die anderen beiden. Das Proben in der Band fordert dann 4 - 6 Wochen. Bis Februar haben sie also noch Einiges zu tun! „Wenn unser Album ein Erfolg wird, können wir vielleicht eine Tour machen.“ Sie meinen damit eine durch Bremen. Später vielleicht auch Hamburg, aber das ist noch weit weg. Dass sie gleich den großen Durchbruch schaffen und Weltstars werden oder einmal von ihrer Musik leben können, davon scheinen sie nicht zu



phantasieren. Aber: „Wenn ich mit Musik ein bisschen Geld verdienen könnte, das wäre schon toll.“ Als Straßenmusiker hat er in drei Stunden 35 Euro verdient, sagt Fabian zufrieden. Am 19. November standen sie erstmals auf „Peters offener Bühne“. Leider waren die Texte kaum zu verstehen. Aber ihre gute Musik und ihr überzeugender Auftritt haben das Publikum (vorwiegend Senioren) begeistert. Wer ihre wöchentlichen Proben beobachten möchte, sollte sich vorher über ihre website anmelden: www.fabianofock.jimdo.com.

Projekte

Neu in der Vahr: Die WOGÉ e. V.

Der gemeinnützige Verein die WOGÉ - Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz - bietet Beratung und Unterstützung und hilft bei der Suche nach adäquaten Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten. Das Wohnkonzept der WOGÉ basiert auf dem Wohngruppenprinzip. Der Verein tritt als Vermieter und Konzeptgeber auf. Die Pflege, Betreuung und Versorgung der in

der Wohngemeinschaft Lebenden wird rund um die Uhr von einem ambulanten Pflegedienst mit festen MitarbeiterInnen geleistet. Die Angehörigen können sich jederzeit in die Wohngemeinschaft einbringen und bilden neben dem Verein und dem Pflegedienst die dritte tragende Säule des Gesamtkonzepts. Für Fragen stehen die ehrenamtlichen Mitarbeiter des

Vereins telefonisch unter 0160 - 94 93 41 00 oder 0421 - 33 00 570 oder persönlich nach Terminvereinbarung gern zur Verfügung. Auch wer ehrenamtlich im Verein mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.diewoge Bremen.de

*Inka Kusen, Die WOGÉ e. V.,
Paul-Singer-Str. 11c, 28329 Bremen*

Es tut sich was im Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr Nord

Am 27. Mai 2010 wurde das Familien- und Quartierszentrum (FQZ) offiziell eröffnet (Foto unten). Was hat sich seither getan? Darüber sprach ich mit Andrea Michaelis, die das Projekt „Treffpunkt Café / Nachbarschaftshilfe“ leitet, und mit Monika Hublitz vom Haus der Familie. Die Angebote der Heilig-Geist-Kirche, der St. Petri Kinder- und Jugendhilfe sowie des Sozial- und Pflegedienstes Advertus und des Fördervereins FQZ will ich später einmal kennenlernen. Schon im April eröffnete das Förderwerk Bremen im FQZ ein Café. Hier finden seit August 2010 wöchentlich Veranstaltungen statt. Das Bremer Geschichtenhaus erzählte Geschichten aus dem alten Bremen, die Paul-Singer Schule und die Pilgram Musikschule haben mit den Gästen gespielt, gesungen und musiziert. Ein „englischen Nachmittag“ mit Teegebäck, Tee sowie Gurkensandwiches hat die Teilnehmer so begeistert, dass sie beschlossen, ihn im Rhythmus von 14 Tagen zu wiederholen. Den ganzen Nachmittag über wird nur Englisch gesprochen. Dazu sind alle eingeladen, auch wenn sie nur drei englische

Wörter kennen. Der nächste Termin ist der 9.12. um 15:00 Uhr.

Auch ein offener Maltreff ist entstanden: jeden Freitag von 10:00 bis 13:00 Uhr wird er kostenlos angeboten. Die Zahl der „MitmalerInnen“ wächst und wächst. Das Frühstück, der täglich wechselnden Mittagstisch sowie nachmittags Kaffee und Kuchen locken mittlerweile mehrere Gruppen regelmäßig ins Café. Sie richten gern auch eigene Veranstaltungen hier aus: Geburtstage, Jubiläen, Abschlussfeiern von Schulen. Die Räume des FQZ werden daher immer häufiger vermietet. Auch der Brötchenverkauf im Café hat den Bekanntheitsgrad des FQZ erheblich vergrößert.

Über kommende Veranstaltungen im Café und über die regelmäßigen Termine (englischer Nachmittag, Freitagsmaler, Sprechstunden mit dem Kontaktpolizisten, großes Frühstücksbuffet etc.) informiert die Webseite www.meinevahr.de.

Das Haus der Familie (HdF) wird ebenfalls rege benutzt. Frau Hublitz berichtete mir, dass Eltern mit kleinen Kindern hier vielfältige Beratungs- und Betreuungsangebote finden. Während die Kinder von pädagogischen Fachkräften betreut werden, haben die Eltern Möglichkeiten, sich zu treffen, sich auszutauschen und gemeinsam etwas zu unternehmen. Einige

Angebote des HdF stehen nur für eine begrenzte Zahl regelmäßiger Teilnehmer zur Verfügung (die meisten davon sind belegt), andere können jederzeit von allen genutzt werden. So gibt es z. B. montags von 10:00 - 12:00 Uhr einen offenen Babytreff, dienstags von 8:00 - 13:00 Uhr einen offenen Elterntreff mit Kinderbetreuung und demnächst von 15:00 - 17:00 Uhr Hausaufgabenhilfe für Grundschüler. Mehr über die Dienste des HdF finden Sie ebenfalls demnächst auf der Vahrer Webseite www.meinevahr.de.

Zum Schluss mein persönlicher Eindruck: Ich gehe gern ins FQZ. Das Café ist sauber und hell, die Bedienung freundlich und zuvorkommend, die Preise sind ebenso freundlich. Das kulinarische Angebot wächst. Bisher war alles, was ich dort verzehrt habe, wirklich gut. Besonders die Torten – mmh! Und wenn ich bei schönem Wetter vormittags die Kinder im Hof gesehen und erlebt habe, wie entspannt die Eltern oder auch ältere Gäste des Cafés auf der Terrasse saßen und den Kleinen zusahen, dachte ich: Offenbar finden hier alle, was sie suchen. Wirklich eine Begegnung der Generationen!

Dass das alles in nur 6 Monaten entstanden ist, liegt sicher vor allem am Engagement der Mitarbeiter. Die Freude und die Liebe, mit der sie ihre Arbeit tun, sind deutlich spürbar. Vielen Dank dafür!

Johannes Krauth



VahrPlan

Der folgende Terminkalender enthält nur einmalige Ereignisse oder solche, die höchstens einmal monatlich stattfinden. Andere regelmäßige Termine finden Sie auf www.meinevahr.de oder beim jeweiligen Veranstalter.

Dezember 2010

02.12.2010, 14:30 Uhr, Tanznachmittag mit Life Musik, Nachbarschaftstreff Vahrer See, Eintritt 6 €

02.12.2010, 10:00 Uhr, Vortrag: „Neuer Job mit neuen Perspektiven in Kultur und Freizeitwirtschaft“, Mütterzentrum Vahr e.V. Kurt-Schumacher-Allee 65

03.12.2010, 19:00 - 23:00 Uhr, Rap-Jam Vahr, Jugendbereich im BZ Vahr Bürgerzentrum Vahr, Eintritt frei

04.12.2010, 9:00 - 18:00 Uhr, Männergarten. „Er“ und Kinder werden betreut, während „Sie“ einkaufen geht. Bürgerzentrum Vahr. Dafür gibt es sogar noch einen 5 € Gutschein!

05.12.2010, 15:00 Uhr, Adventskonzert mit dem Arberger Chor, Bürgerzentrum Vahr, Eintritt 9 € VVK 8 €

05.12.2010, 14:30 - 18:00 Uhr, Adventskaffee mit netter Spielerunde, GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Str. 1, Eintritt: 5 € inkl. Kaffee und Weihnachtsgebäck

05.12.2010, 15:00 - 18:00 Uhr, BISP Weihnachtscafé, die etwas andere Weihnachtsfeier, Treff BISPI, Eintritt frei



06 - 15.12.2010, Ausstellung „Feuerspeiende Drachen, leuchtende Ritter und Prinzessinnen“, Foyer des Bürgerzentrums Neue Vahr

07.12.2010, 16:15 - 19:00 Uhr, Umgang mit Computer und Handy für Ältere Briefe & Karten am Computer gestalten

Integrierte Stadtteilschule, Carl-Goerdeler-Straße 27, Web Point, Anmeldung bei VHS Ost

07.12.2010, 14:30 Uhr, Karin Westendorf erzählt Märchen bei Glühwein, NBT Vahrer See

09.12.2010, 12:15 Uhr, Englischer Nachmittag mit Tee und Gebäck, FQZ. Eintritt frei

11.12.2010, 15:00 Uhr, Adventskaffee, Treff Waschhaus:

14.12.2010, 14:30 Uhr, Weihnachtsfeier mit der Musikgruppe „Adam“, NBT Vahrer See, Eintritt 6 € (bitte anmelden)

16.12.2010, 00:00 Uhr, Weihnachts-Frühstück, Treff Waschhaus

16.12.2010, 14:30 Uhr, Weihnachtsfeier mit dem Mundharmoniker Orchester NBT Vahrer See, Eintritt 6 € (bitte anmelden)

17.12.2010, 15:30 Uhr, Bilderbuchkino: Das geheime Buch vom Weihnachtsmann Eine Bilderbuch-Diaschau mit Lesen und Erzählen für Kinder ab 3 Jahre. Stadtbibliothek Vahr, im Einkaufszentrum Berliner Freiheit, Eintritt frei

18. und 19.12.2010, 15:00 Uhr, Shanty Chor aus Bremen Mahndorf, Bürgerzentrum Vahr, Eintritt 10 €

21.12.2010, 15:30 Uhr, Bilderbuchkino in russischer Sprache: Das geheime Buch vom Weihnachtsmann. Eine Bilderbuch-Diaschau mit Lesen und Erzählen für Kinder ab 3 Jahre. Stadtbibliothek Vahr, im Einkaufszentrum Berliner Freiheit, Eintritt frei

Januar 2011

04.01.2011, 15:00 Uhr, Gute Vorsätze für das neue Jahr und wie man sie durchhält. Veranstaltung von „saluto“. Treff BISPI, Eintritt frei

11.01. und 18.01.2011, 16:15 - 18:30 Uhr, Internet I für Ältere, Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse am PC, Integrierte Stadtteilschule, Carl-Goerdeler-Straße 27, Web Point € 24 (€ 16)

13.01.2011, 10:00 Uhr, Vortrag: „Ich weiß, was ich kann, aber nicht, was ich werde.“, Mütterzentrum Vahr e.V. Kurt-Schumacher-Allee 65

13.01.2011, 10:00 Uhr, Frühstück im Treff Waschhaus (Folgetermine: 26.1., 10.2., 23.2., 10.3., 23.3. usw.)

14.01.2011, 16:00 - 19:15 Uhr, Handy-Seminar für Ältere 1: Grundlagen Bürgerzentrum Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, Raum E 01, 16 € (11 €)

14.01.2011, 15:00 - 17:00 Uhr, offener Nachmittag für Schülerinnen/Schüler und Eltern der vierten Klassen, Gymnasium an der Kurt-Schumacher-Allee

14.01.2011, 15:30 Uhr, Bilderbuchkino: Mama Muh fährt Schlitten. Eine Bilderbuch-Dia-Schau mit Lesen und Erzählen für alle Kinder ab 3 Jahren, Stadtbibliothek Vahr, im Einkaufszentrum Berliner Freiheit, Eintritt frei

14.01.2011, 20:00 Uhr, Schwamm drüber? Der besondere Jahresrückblick 2010 mit Anny Hartmann, GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a, Vahr, Eintritt: 8 € , ermäßigt 6 €



15.01.2011, 11:00 - 14:15 Uhr, Handy-Seminar für Ältere II, SMS verschicken und empfangen, Bürgerzentrum Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, Raum E 01, 16 € (11 €) Anmeldung bei VHS Ost

15.01.2011, 14:00 Uhr, Russische Weihnacht mit dem Chor Rodina, Saal Bürgerzentrum Vahr, Eintritt frei!

18.01.2011, 15:30 Uhr, Bilderbuchkino in russischer Sprache: Mama Muh fährt Schlitten, Eine Bilderbuch-Dia-Schau mit Lesen und Erzählen für alle Kinder ab 3 Jahren Stadtbibliothek Vahr, im Einkaufszentrum Berliner Freiheit, Eintritt frei

18.01.2011, 15:00 Uhr, Kaffee & Platt Treff BISPI

18.01.2011, 19:00 Uhr, Informationsabend für Eltern und Schülerinnen/Schüler für die gymnasiale Oberstufe, Gymnasium an der Kurt-Schumacher-Allee

19.01.2010, 15:30 Uhr, Bücherwurm trifft Leseratte Treff Waschhaus

20.01.2011, 14:30 Uhr, Tanznachmittag mit Life Musik Kaffee und Kuchen Nachbarschaftstreff Vahrer See, Eintritt 6 €

20.01.2011, 19:00 Uhr, Informationsabend für die Eltern der Viertklässler Gymnasium an der Kurt-Schumacher-Allee



22.01.2011, 20:00 Uhr, Improvisationstheater mit "Lassie hol Hilfe!"
1. Akt Vergangenheit um 20:00 Uhr
Bürgerzentrum Vahr, Eintritt 8 €

27.01.2011 Kohlfahrt nach Siedenburg. Preis und Abfahrtszeit werden bei der Anmeldung angegeben.
Nachbarschaftstreff Vahrer See

28.01.2011, 20:00 Uhr, Wir sind NOCH zu haben! Die ultimative Comedy-Artistik-Show, GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a, Eintritt: 8 €, ermäßigt 6 €

31.01.2011, 15:00 Uhr, Freizi-Fußball-Cup. Gespielt wird in 3er-Teams. Jugendfreizeitheim Vahr, Anmeldung bis 19.01.2011

Februar 2011

02.02.2011, 15:00 Uhr, Kinderkino: Vorstadtkrokodile, Bürgerzentrum Vahr, Eintritt 1 €

10.02.2011, 14:30 Uhr, Ich bin die freche Lola. Lola Storck singt beliebte und bekannte Melodien aus Operetten, Filmen, Chansons, Nachbarschaftstreff Vahrer See. Eintritt 6 €

11.02.2011, 20:00 Uhr, Rundum-Reiseimpressionen: Israel und Palästina Audiovision-Show mit kulinarischen Köstlichkeiten. GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a Eintritt: 9 € inkl. Getränke und traditionell israelischem Essen

13.02.2011, 11:00 Uhr, Musikfrühstück Treff BISPI

15.02.2011, 15:00 Uhr, Kaffee & Platt Treff BISPI

16.02.2011, 15:30 Uhr, Bücherwurm trifft Leseratte Treff Waschhaus

17.02.2011, 14:30 Uhr, Tanznachmittag mit Life Musik Kaffee und Kuchen 6 € Nachbarschaftstreff Vahrer See, Eintritt 6 €

18.02.2011, 20:00 Uhr, Der Telök – Einmal bekloppt, nie mehr gestoppt. Best of 20 Jahre, GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a, Eintritt: 10 €, ermäßigt 8 €

19.02.2011, 20:00 Uhr, Improvisationstheater mit "Lassie hol Hilfe!", 2. Akt: Gegenwart: Die 1000 Möglichkeiten des JETZT, Bürgerzentrum Vahr, Eintritt 8 €

März 2011

02.03.2011, 15:00 Uhr, Kinderkino: Dschungelbuch, Bürgerzentrum Vahr. Eintritt 1 €

03.03.2011, Große Faschingsfeier mit Life Musik, die besten Kostüme werden prämiert. Nachbarschaftstreff Vahrer See.

04.03.2011, 20:00 Uhr, Konzert: French Night mit Cara Vie – Schmelzende Süße und glühende Leidenschaft, GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a, Eintritt: 10 €, ermäßigt 8 €



06.03.2011, 15:00 - 18:00 Uhr, Orient Café für Mädchen und Frauen, Treff BISPI

10.03.2011, 14:30 Uhr, Maritimer Nachmittag mit dem „Forebitter Shanty Chor“
Nachbarschaftstreff Vahrer See

15.03.2011, 15:00 Uhr, Kaffee & Platt, Treff BISPI

17.03.2011, 14:30 Uhr, Tanznachmittag mit Life Musik Kaffee und Kuchen 6 €
Nachbarschaftstreff Vahrer See, Eintritt 6 €

18.03.2011, Frühlingsfest, Treff Waschhaus

18.03.2011, 20:00 Uhr, Nagelritz – Landgang: Mit Vieh, Gesang und Vollrausch
GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a, Eintritt: 10 €, ermäßigt 8 €

26.03. 14:00 - 17:00 Uhr und 27.03. 11:00 - 14:00 Uhr, Tango Argentino-Workshop für AnfängerInnen, Bürgerzentrum Vahr, Anmeldung mit PartnerIn bei der VHS Ost

26.03.2011, 20:00 Uhr, Improvisationstheater mit "Lassie hol Hilfe!" 3. Akt: Zukunft: Visoinen in der Ferne
Bürgerzentrum Vahr, Eintritt 8 €

31.03.2011, 20:00, Mia Pittroff: „Mein Laminat, die Sabine und ich“, GEWOBA KulturSalon, Emil-Sommer-Straße 1a, Eintritt: 8 €, ermäßigt 6 €

Adressen

VHS Ost im Bürgerzentrum Neue Vahr,
Berliner Freiheit 10, 28327 Bremen,
Tel. 0421 - 361 35 66

Bürgerzentrum Vahr
Berliner Freiheit 10, 28327 Bremen,
Tel. 0421 - 43 673 33

Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr Nord
August-Bebel-Allee 284,
28329 Bremen,
Tel. 0421 - 69 62 31 52

GEWOBA KulturSalon
Emil-Sommer-Straße 1a, 28327 Bremen, Tel.
0421 - 36 72 800

Nachbarschaftstreff Vahrer See
Berliner Freiheit 9c, 28327 Bremen,
Tel. 0421 - 468 03 30 / 32

Treff BISPI
Bispinger Str. 14a, 28329 Bremen,
Tel. 0421 - 467 88 00

Treff Waschhaus
Ludwig-Beck-Str. 2a, 28327 Bremen,
Tel. 0421 - 47 89 430

zu guter Letzt

Kunstförderung von Halloween bis Fasching

Wie lang es doch dauert, bis so eine kleine Zeitung fertig ist! Im ersten Entwurf vor vier Wochen hatte ich an dieser Stelle meinem Ärger über das Halloween-Fest Luft gemacht: Von frechen Kindern und vom Verfall unserer Kultur hatte ich da geschrieben, zu meiner Zeit sei alles anders gewesen, aber heute... Manchmal bin ich ein richtig „braver Bürger“.

Zum Glück bin ich noch lernfähig. Was ich an Halloween erlebt und gelernt habe, ist auf der Webseite www.meinevahr.de im Abschnitt „Nachbarn“ nachzulesen. In aller Kürze: Halloween zerstört unsere Kultur nicht, es bereichert sie. Sie lachen? Vergleichen Sie einmal Halloween mit dem Kunstprojekt „Feuerspeidenden Drachen...“ (siehe Bericht auf Seite 3)! Beides regte die Kinder zu beeindruckenden Kunstwerken an, zu Masken (Seite 6 und Bild unten) bzw. zu Phantasiegestalten (Bild oben). Beides bietet ihnen Gelegenheiten, sich auszuprobieren, sich darzustellen und Reaktionen zu provozieren. Die Phantasiegestalten können Sie bis 15.12. im Foyer des Bürgerzentrums Vahr bewundern, danach stehen sie auf der Webseite www.meinevahr.de im Abschnitt „Kultur“. Dort finden Sie auch die Werke der gerade zu Ende gegangenen Ausstellung.

Ich behaupte also: Halloween ist eine Art Kunstförderung. In diesem Sinne will ich im nächsten Jahr die jungen Künstler empfangen. „Aber“ werden einige einwenden, „sollen wir die Frechheit der Kinder noch fördern?“ Warum nicht? Denken Sie nur an Fasching! Seit Jahrhunderten ist es Be-



standteil unserer Kultur, seit Jahrhunderten entstehen da provozierende Kunstwerke! Allerdings sind die meisten frechen Faschings-Künstler keine Kinder mehr. Auch wir wollen zur Faschingszeit ein Kunstwerk fertig stellen: die zweite Ausgabe dieser Zeitung. Sie wird über aktuelle Ereignisse berichten und Menschen und Projekte aus der Vahr vorstellen. Wer will, kann uns gern schon vorher auf der genannten Webseite besuchen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge: Berichte, Meinungen, Vorschläge, Kritik, – auch mit Lob können wir umgehen!

Zunächst aber wünschen wir Ihnen ein schönes Weihnachtsfest, ein paar stille und



ein paar fröhliche Nächte. Und alles Gute für das nächste Jahr.

Johannes Krauth

Impressum:

Herausgeber:

Bürgerzentrum Neue Vahr
V.i.S.d.P.: Johannes Krauth,
Berliner Freiheit 10, 28327 Bremen
Tel.: 0421-43673-53, Fax: 0421-466127,
E-Mail: info@bzvahr.de;

Redaktion:

Ruth Große-Wilde, Johannes Krauth,
Martin Ploghöft (BZ Vahr)
Henry Rogge, Hans Schultze (Treff Waschhaus)
Yvonne Morhaus (vacances GmbH)
Jan Schünemann, Manfred Paape

Layout:

designfluss Jana Möllers, www.designfluss.de

Gefördert mit Mitteln aus dem Programm
„Wohnen in Nachbarschaften“